



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Steffen Vogel, Matthias Enghuber, Alexander Flierl, Michael Hofmann, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Petra Loibl, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzing, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Tanja Schorer-Dremel, Sylvia Stierstorfer **CSU**

Medienkompetenz und Digitalisierung im Freiwilligen Sozialen Jahr in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag spricht sich dafür aus, dass die Staatsregierung

- darauf hinwirkt, zusammen mit den landesweit anerkannten Trägern des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) vermehrt Einsatzstellen für den Bereich „Digitalisierung und Medienkompetenz“ zu gewinnen. Diese Einsatzstellen sollen sich schwerpunktmäßig der Umsetzung von digitalen Projekten sowie der Vermittlung von Medienkompetenz widmen,
- Träger und Einsatzstellen in Bayern verstärkt auf die Möglichkeiten und Chancen von Digitalisierung und Medienkompetenz im FSJ aufmerksam macht,
- sich gegenüber dem Bund für die Einführung eines Bundesprojekts im Rahmen von „FSJ Digital“ auch in Bayern einsetzt.

Begründung:

Die politischen Rahmenbedingungen für Engagement und Freiwilligenarbeit junger Menschen haben sich in den letzten Jahren unter anderem durch den Wegfall des Zivildienstes wesentlich gewandelt. Durch die Erweiterung der Einsatzfelder – bspw. im Bereich Sport oder Kultur – erfuhren Freiwilligendienste bereits vermehrt Zuspruch und haben sich generell als besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements etabliert, indem Freiwilligendienste einerseits zur Persönlichkeitsentwicklung der Freiwilligen beitragen und andererseits einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Im Koalitionsvertrag der 18. Wahlperiode des Bundestags einigten sich die damaligen Koalitionspartner auf die Durchführung des Modellprojekts „FSJ Digital“. Es wurde befürwortet, dass die technischen Fertigkeiten und Fähigkeiten von jungen Menschen im Umgang mit digitalen Medien in den Dienst von gemeinnützigen Einrichtungen und Tätigkeiten gestellt werden. Vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft, stellt Medienkompetenz heutzutage eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche, berufliche und soziale Teilhabe dar. Insbesondere gilt es, generationsübergreifende Brücken über digitale Gräben zu schlagen. Zudem soll Umsetzungshindernissen

im Mediennutzungsverhalten aufgrund von unterschiedlichen technischen Voraussetzungen zwischen Stadt und Land entgegengewirkt werden.

Den Zuschlag für eines der beiden Pilotprojekte „FSJ Digital“ erhielt das Kulturbüro in Rheinland-Pfalz, welches ein trägeroffenes Konzept verfolgte und mittlerweile in die bundesweite Servicestelle „netzwärts“ für Medienbildung im Freiwilligendienst umgewandelt wurde und nun eine Reihe an Fortbildungen aus dem Medienbereich für Mitarbeitende von Einsatzstellen und Trägern im Freiwilligendienst anbietet oder Seminare für Freiwillige, die ein digitales Projekt in einer entsprechenden Einsatzstelle umsetzen, durchführt. Diese Angebote können auch von den Trägern, Einsatzstellen und Freiwilligen in Bayern genutzt werden.

Weiterhin können Interessierte in Rheinland-Pfalz ein digitales bzw. medienbezogenes Projekt in einer Vielzahl an Einrichtungen (bspw. Krankenhaus, Jugendhaus, Theater, Altersheim, Schule oder im Kultur- oder Sportverein) begleiten. Mit dem Beginn des Projekts im Jahr 2016 zeichnete sich bereits ein großes Interesse ab mit knapp 50 Anträgen von Trägern sozialer Einrichtungen, die das „FSJ Digital“ in ihren Einsatzstellen realisieren wollten. Im Folgejahr konnte fast eine Verdoppelung der eingereichten potenziellen Anträge verzeichnet werden.

Das zweite Modellprojekt wurde vom DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt umgesetzt, welcher eigene Einsatzstellen einrichtete. Freiwillige werden von den pädagogischen Mitarbeitenden dahingehend geschult und fachlich begleitet, dass sie digitale Inhalte und Projekte in sozialen Einrichtungen umsetzen können und Einsatzstellen bei der Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und ältere Menschen unterstützen. Die Grundidee besteht darin, dass Jugendliche ihr digitales Wissen und den Umgang mit modernen Medien (PC, Tablet, Internet, Smartphone) an andere Menschen weitergeben. Neben der reinen Bedienkompetenz wird auch der kritische und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien vermittelt und bei einer Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten unterstützt, wie bspw. die Durchführung von Internettelefonie, der Installation von barrierefreien Webseiten, der Umsetzung von digitalen Kampagnen oder bei alltagsunterstützenden Technologien (Apps).

Die enorme Nachfrage hinsichtlich der Teilnahme an den durchgeführten Modellprojekten, die durchwegs positiven Ehrfahrungsberichte seitens der FSJ-Leistenden und Einsatzstellen, welche sich am „FSJ-Digital“ beteiligten sowie die Tatsache, dass sich kürzlich sechs Freiwilligendienstträger des DRK aus Nordrhein-Westfalen (NRW) für das Politprojekt „freiwillig+digital NRW“ zusammengeschlossen haben, unterstreichen den Erfolg eines „FSJ-Digital“.

Im Hinblick auf die allumfassende digitale Transformation in allen Lebensbereichen wird angeregt, auch in Bayern verstärkt Erfahrungen zu sammeln, inwieweit Freiwillige in ihren Einsatzstellen die Webpräsenzen und Social-Media-Kanäle verbessern oder bei der Vermittlung von Medienkompetenz an Jung und Alt behilflich sein können.